



Neue-Zeitung-Beilage für Kinder

Nr. 5, 3. Februar 2017

Deutscher Bezirks-Rezitationswettbewerb in der Teleki-Blanka-Grundschule

Qualifiziert für die nächste Runde

Am 25. Januar empfing die Teleki-Blanka-Grundschule mit großer Freude viele Kinder aus dem XI. Bezirk von Budapest, die an der Bezirksrunde für den deutschen Rezitationswettbewerb teilgenommen haben. In der Schule, in der Deutsch als Nationalitätensprache unterrichtet wird, konnten sich die Erstplatzierten der jeweiligen Klassenstufen (1.-2., 3.-4., 5.-6., 7.-8. Klasse) für die nächste Runde der Hauptstadt qualifizieren, die am 11. Februar in der Ferenc-Erkell-Grundschule in Klempesh stattfindet.

Den Jurys wurde es dabei mal wieder nicht leicht gemacht eine Entscheidung zu treffen. Die Kinder konnten sich im Vorfeld für die Kategorien Gedicht oder Prosa entscheiden, in der sie gerne teilnehmen wollten. Dabei wurden Geschichten von Erich Kästner wie zum Beispiel Auszüge aus „Emil und die Detektive“ oder „Das doppelte Lottchen“ ausgesucht und vorgetragen, aber auch Klassiker aus der deutschen Lite-



ratur wie „Der Erlkönig“ von Goethe waren dabei. Klassische Märchen wie „Rotkäppchen“ wurden hingegen in der modernisierten Form von Janosch als „Das elektrische Rotkäppchen“ präsentiert. Auch bei den Gedichten wurden oftmals sehr lustige Stücke sowohl von deutschen wie auch von ungarndeutschen Autoren ausgesucht und rezitiert. Neben der Aufregung konnte man den Kindern vor allem auch deutlich den Spaß und die Freude an der deutschen Sprache ansehen.

Nachdem alle Kinder ihre schönen Leistungen präsentiert hatten, fand direkt im Anschluss die Preisverleihung statt. Die drei Erstplatzierten in den jeweiligen Kategorien und Altersstufen bekamen eine Urkunde und zudem noch ein kleines Geschenk.

Wir gratulieren allen Kindern zu der erfolgreichen Teilnahme am Wettbewerb und wünschen den jeweils Erstplatzierten, die weiter gekommen sind, viel Erfolg in der nächsten Runde!

Platzierungen der Schüler im XI. Bezirk

Gedicht

1.-2. Klasse

1. Villó Lak, Grundschule in Gazdagrét
2. Petra Antal-Futó, Teleki-Blanka-Grundschule
3. Borbála Dukát, Teleki-Blanka-Grundschule

3.-4. Klasse

1. Máté Grabner, Grundschule in Gazdagrét
2. Zita Dénes, Teleki-Blanka-Grundschule
3. Kinga Koris, Grundschule in Gazdagrét

5.-6. Klasse

1. Brúnó Pap, Teleki-Blanka-Grundschule
2. Zita Dénes, Teleki-Blanka-Grundschule
3. Kinga Koris, Grundschule in Gazdagrét

7.-8. Klasse

1. Zsófia Raskó, Teleki-Blanka-Grundschule
2. Marcell György, Teleki-Blanka-Grundschule
3. Villó Szamek, Teleki-Blanka-Grundschule

Prosa

1.-2. Klasse

1. Péter Vég, Teleki-Blanka-Grundschule
2. Orsolya Molnár, Grundschule in Gazdagrét
3. Anuk Ugyan Rézi, Teleki-Blanka-Grundschule

3.-4. Klasse

1. Natália Bak, Teleki-Blanka-Grundschule
2. Flóra Farkas, Teleki-Blanka-Grundschule
3. Klára Dormán, Grundschule in Gazdagrét

5.-6. Klasse

1. Júlia Szarka, Teleki-Blanka-Grundschule
2. Dávid Dolánszky, Teleki-Blanka-Grundschule
3. Lotti Hiller, Grundschule in Gazdagrét

7.-8. Klasse

1. Zsófia Jakab, Teleki-Blanka-Grundschule
2. Fruzsina Hermes, Teleki-Blanka-Grundschule
3. Zsófia Jakab, Grundschule in Gazdagrét

Was? Wo?

Wer kennt die Märchen?	Seite 2
Die vergessenen Rosinen	Seite 3
Der dicke fette Pannekuchen	Seite 4
Skifahren ist herrlich!	Seite 5
Spiele für drinnen	Seite 6
Sonne, Mond und Sterne	Seite 7
Lecker und gesund:	
Winterobstsalat	Seite 8

Wer kennt die Märchen?

Unten seht ihr einige Bilder und Texte. Wenn ihr euch diese genau anschaut, werdet ihr sicher erkennen, um welche Märchen es sich handelt.



1. Ein kleines Mädchen will zu seiner Großmutter gehen. Im Korb hat es Kuchen und Wein für sie. Auf einer Wiese sieht das Mädchen viele schöne Blumen. Es möchte der Oma einen bunten Strauß pflücken. Da kommt der Wolf.

2. Eine Königin steht ständig vor dem Spiegel und fragt ihn:
„Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“
Der Spiegel antwortet.
„Frau Königin, ihr seid die Schönste hier, aber _____ hinter den Bergen, bei den sieben Zwergen ist tausendmal schöner als Ihr.“

3. Ein armes kleines Mädchen lebte mit seiner Mutter allein. Sie hatten nichts mehr zu essen. Da ging das Mädchen in den Wald und begegnete dort einer alten Frau. Die schenkte ihm ein Töpfchen, zu dem sollte sie sagen: „Töpfchen, koche!“



4. „Was rumpelt und pumpelt in meinem Bauch herum?
Ich dachte es wären sechs Geißlein, dabei sind's lauter Wackersteine!“

5. Ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn waren alt geworden und ihre Herrschaften konnten sie nicht mehr brauchen. Sie liefen von zu Hause fort und trafen sich unterwegs. Sie machten sich auf den Weg nach Bremen. Dort wollten sie Stadtmusikanten werden.

6. Es war einmal ein Mädchen, das schönste Kind unter der Sonne. Als es zwölf Jahre alt war, schloss eine Zauberin es in einen Turm im Walde, der weder Treppe noch Tür hatte und nur ein kleines Fensterchen. Die Hexe wickelte den wunderschönen langen, blonden Zopf des Mädchens oben um das Fensterkreuz. Die Haare fielen bis zum Erdboden herab, auf denen die Hexe hoch in den Turm steigen konnte.

Was braucht man?

Lest den Text und entscheidet, welches der drei darunter stehenden Wörter richtig ist?

1. Was braucht man, wenn man nicht gut sieht?
eine Brille ein Buch ein Blatt

2. Was braucht man, um auf einen Baum hinauf zu kommen?
ein Fass eine Leiter einen Sessel

3. Was braucht man, um Blumen zu gießen?
Cola Apfelsaft Wasser

4. Was braucht man zum Händewaschen?
Waschpulver Seife Schaumbad

5. Was braucht man um einen Brief weg zu schicken?
eine Postkarte eine Briefmarke eine Ansichtskarte

6. Was braucht man zum Kochen?
einen Topf ein Glas einen Hammer

7. Was braucht man zum Nähen?
einen Nagel eine Feile eine Nadel

8. Was braucht man zum Rodeln?
Skier einen Schlitten Schlittschuhe

9. Was braucht man zum Fußball spielen?
einen Tennisball einen Handball einen Fußball

10. Was braucht man in der Schule?
Lesebuch Bilderbuch Märchenbuch

11. Was braucht man im Zug?
eine Eintrittskarte eine Fahrkarte eine Ansichtskarte

12. Was braucht man in den Sommerferien?
Badesachen Skianzug Stiefel

Synonyme (18)

Synonyme sind Wörter, die die gleiche Bedeutung haben wie ein anderes Wort, so dass sie in einem bestimmten Zusammenhang ausgetauscht werden können.

Zum Beispiel:

Tadel (der): Rüge, Verweis, Zurückweisung, Kritik

umgangssprachlich: Schelte, Rüffel, Zigarre, Anpfeif, Vorwurf, Missbilligung

salopp: Anranzer, Anschnauzer

täglich: jeden Tag, Tag für Tag, tagaus-tagein

Takt (der): Feingefühl, Zartgefühl, Taktgefühl. Feinfühligkeit

tapfer: heldenhaft, heldenmütig, todesmutig, heroisch, entschlossen, kühn, mutig

Tätigkeit (die): Beschäftigung, Betätigung, Funktion

Tatkraft (die): Aktivität, Energie, Schwung, Schaffensdrang, Tüchtigkeit

Taugenichts (der): Nichtsnutz, Tunichtsgut, Haderlump, Strolch

umgangssprachlich: Früchtchen, Galgenvogel, Galgenstrick, verkrachte Existenz, Gammler, Faulenzer

täuschen: irreführen, irreleiten, Sand in die Augen streuen, blauen Dunst vormachen, hineinlegen, trügen

umgangssprachlich: verladen, verschaukeln, ein X vor ein U vormachen, hinter Licht führen, aufs Glatteis führen, belügen, betrügen, übertölpeln

Tausendsassa (der): Tausendsassa, Hansdampf in allen Gassen, Allerweltskerl, Draufgänger

Teufel (der): der Leibhaftige, Satan, Luzifer, Belzebub, Versucher, Höllenfürst

tolerant: duldsam, großzügig, weherzig, nachsichtig

Tolpatsch (der): Tölpel

umgangssprachlich: Taps, Toffel, Stoffel, Torkel, Depp

treu: treugesinnt, treu wie Gold, getreulich, anhänglich, ergeben, zuverlässig

Trick (der): Kunstgriff, Kniff, Schlich, Manipulation, Praktik, List

trödeln: sich Zeit lassen, schlendern, bummeln, wursteln

trostlos: freudlos, trist, düster, freudenarm, bedrückend

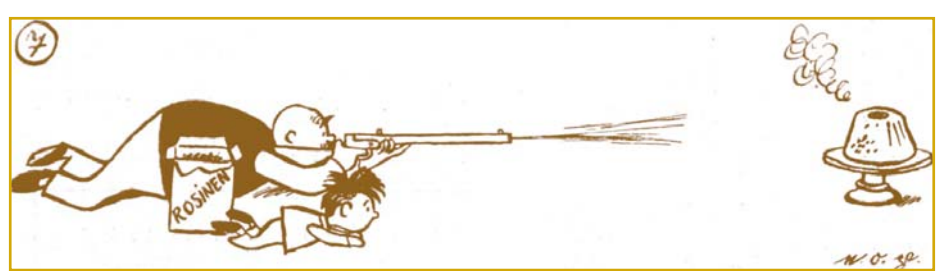
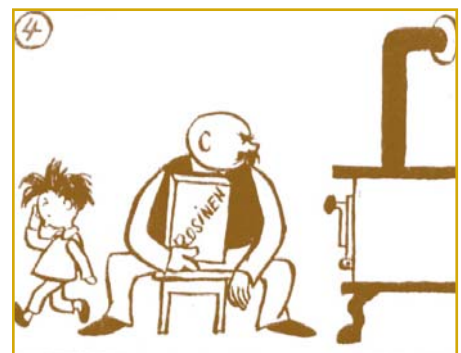
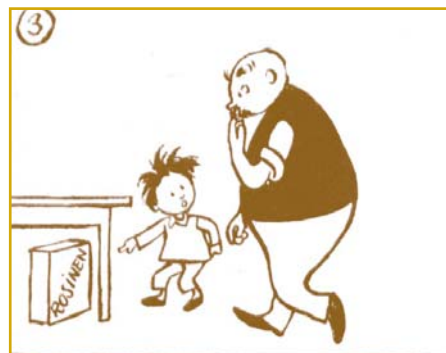
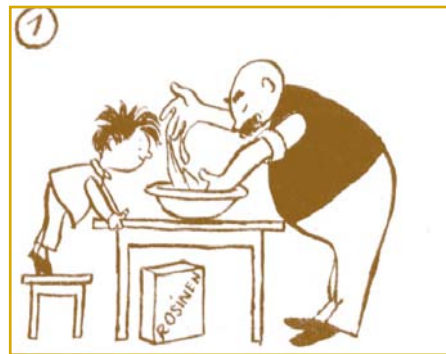
trotzdem: dennoch, dessen ungeachtet, gleichwohl, nichts desto weniger

trotzen: bocken, trotzig, bockbeinig, störrisch, halsstarrig, widerspenstig sein

Trubel (der): Treiben, Hochbetrieb, Betrieb, Unruhe

umgangssprachlich: Rummel, Remmi-demmi, Tamtam, Durcheinander

e.o. plauen: Die vergessenen Rosinen



1. Seht euch jedes einzelne Bild an und sagt einige Sätze dazu, was Vater und Sohn gerade auf diesem Bild machen!
2. Schreibt euch einige Stichpunkte zu jedem Bild auf!
3. Schreibt anschließend mit Hilfe eurer Stichpunkte die Geschichte ins Heft! Ihr könnt dabei auch zu zweit arbeiten.
4. Lest eure Geschichte laut vor? Lasst drei Klassenkameraden von euch beurteilen, welche Geschichte die Beste ist. Natürlich müssen sie dies auch begründen warum.
5. Warum sind die Rosinen wichtig für den Kuchen?

6. Findet eine andere passende Überschrift!

Wer findet die meisten Wörter mit folgenden Buchstaben?

AND HÖR GER
SEE MAN GES
ACH BUN EHR

Es waren einmal drei alte Weiber, welche gern Pfannekuchen essen wollten; da gab die erste ein Ei dazu her, die zweite Milch und die dritte Fett und Mehl.

Als der dicke fette Pfannekuchen fertig war, richtete er sich in der Pfanne in die Höhe und lief den drei alten Weibern weg und lief immerzu und lief kantapper, kantapper in den Wald hinein. Da begegnete ihm ein Häschen, das rief:

„Dicker, fetter Pfannekuchen, bleib stehn, ich will dich fressen!“

Der Pfannekuchen antwortete:

„Ich bin drei alten Weibern weggelaufen, und soll dir Häschen Wippschwanz nicht entwischen?“ und lief kantapper, kantapper in den Wald hinein.

Da kam ein Wolf ange laufen und rief:

„Dicker, fetter Pfannekuchen, bleib stehn, ich will dich fressen!“

Der Pfannekuchen antwortete: „Ich bin drei alten Weibern weggelaufen und Häschen Wippschwanz, und soll dir Wolf Dickschwanz nicht entwischen?“ und lief kantapper, kantapper in den Wald hinein.

Da kam ein Reh herzugesprungen und rief:

„Dicker, fetter Pfannekuchen, bleib stehn, ich will dich fressen!“

Der Pfannekuchen antwortete:

„Ich bin drei alten Weibern weggelaufen, Häschen Wippschwanz, Wolf Dickschwanz und soll dir Reh Blitz-

„Dicker, fetter Pfannekuchen, bleib stehn, ich will dich fressen!“

Der Pfannekuchen antwortete:

„Ich bin drei alten Weibern weggelaufen, Häschen Wippschwanz, Wolf Dickschwanz, Reh Blitzschwanz und soll dir Kuh Schwippschwanz nicht entwischen?“ und lief kantapper, kantapper in den Wald hinein.

Da kam eine Sau dahergefegt und rief:

„Dicker, fetter Pfannekuchen, bleib stehn, ich will dich fressen!“

Der Pfannekuchen antwortete:

„Ich bin drei alten Weibern weggelaufen, Häschen Wippschwanz, Wolf Dickschwanz, Reh Blitzschwanz, Kuh Schwippschwanz, und soll dir Sau Kringelschwanz nicht entwischen?“ und lief kantapper, kantapper in den Wald hinein.

Da kamen drei Kinder daher, die hatten keinen Vater und keine Mutter mehr und sprachen:

„Lieber Pfannekuchen, bleib stehen! Wir haben noch nichts gegessen den ganzen Tag!“

Da sprang der dicke, fette Pfannekuchen den Kindern in den Korb und ließ sich von ihnen essen.

Der dicke fette Pfannekuchen

(englisches, russisches, tschechisches Märchen)



Gebrüder Grimm: Die Wassernixe

Ein Brüderchen und ein Schwesterchen spielten an einem Brunnen. Wie sie so spielten, plumpsten sie plötzlich beide hinein.

Unten war eine Wassernixe, die sprach: „Jetzt hab ich euch! Jetzt bleibt ihr bei mir und werdet brav arbeiten.“

Und führte sie mit sich fort.

Dem Mädchen gab sie verwirrten, garstigen Flachs zu spinnen und es musste Wasser in ein hohles Fass schleppen. Der Junge aber sollte einen Baum mit einer stumpfen Axt fällen. Sie bekamen nichts zu essen außer steinharten Klößen. Da wurden die Kinder so ungeduldig, dass sie warteten, bis die Nixe eines Sonntags in der Kirche war und flohen.

Als die Nixe aus der Kirche nach Hause kam, sah sie, dass ihre Vögelchen ausgeflogen waren und setzte ihnen mit großen Sprüngen nach. Die Kinder erblickten sie aber von weitem und das Mädchen warf eine Bürste hinter sich.



Diese wurde zu einem großen Bürstenberg mit vielen tausend Stacheln, über den die Nixe mit großer Mühe klettern musste.

Endlich aber kam sie doch hinüber. Wie das die Kinder sahen, warf der Knabe einen Kamm hinter sich, der zu einem großen Kammberg mit tausendmal tausend Zinken wurde. Aber die Nixe wusste sich daran fest zu halten und kam zuletzt doch hinüber.

Da warf das Mädchen einen Spiegel hinter sich, welches einen Spiegelberg gab, der war so glatt, dass sie unmöglich drüber konnte.

Da dachte sie:

„Ich will geschwind nach Hause gehen und meine Axt holen. Dann hauen ich den Spiegelberg entzwei!“

Bis sie aber wieder kam und das Glas aufgehauen hatte, waren die Kinder längst weit entflohen, und die Wassernixe musste sich wieder in ihren Brunnen trollen.

Friedrich Wilhelm Weber: Alte Geschichten

Der Abend dämmert, es wirbelt der Wind
den Schnee von dem hohen Dache,
Großmütterchen sitzt am warmen Kamin
mit den Kleinen im warmen Gemache.
„Erzähl uns etwas, Großmütterlein!“ –
„Recht gern, ihr närrischen Dinger,
ihr müsst nur brav und bescheiden sein!“
Und mahnend hebt sie den Finger.

Dann fängt sie an: „Es war einmal...“,
und die Kinder, sie lauschten und lauschten.
Sie hören das Bellen des Hofhundes nicht
und des Sturmes Zischen und Rauschen,
und nicht das Schlagen der Schwarzwalduhr
und der Stunde rasches Verrinnen.
Sie sitzen und horchen mit Mund und Ohr,
versenkt in Träumen und Sinnen.

Großmutter weiß der Geschichten viel
aus fernen vergangenen Tagen,
von Riesen und Zwergen, von Burgen, von Seen,
seltsame Märchen und Sagen;
von Nixen und Elfen, von Rübezahl,
Musikanten und Lumpengesindel,
und wie Dornröschen im Schlaf versank,
gestochen von giftiger Spindel.

Vom Weibe, das tanzt in feurigen Schuh'n,
von sieben Raben und Schwalben,
von Aschenbrödel und Drosselbart



und Hans, dem glücklichen Knaben;
von der großen Stadt, tief unter der See,
Vineta, der schlummernden Leiche,
auch wohl zum Schluss von Meister Till
schalkhafte, lustige Streiche.

Großmutter weiß der Geschichten so viel,
als Blätter auf Büschen und Bäumen;
die Kinder lauschen mit Ohr und Mund,
versenkt in Sinnen und Träumen.
Und die kleine Marie – sie lächelt und schläft;
still wird es im trauten Gemache,
und der Wind schläft auch, und die Sterne steh'n
hell über dem hohen Dache.

Skifahren ist herrlich!

Anna war gerade vier Jahre alt, als sie zu Weihnachten ein Paar Skier bekam. Auch eine Skiausrüstung lag unter dem Christbaum. Anna freute sich mächtig und hätte ihre Geschenke am liebsten noch am gleichen Abend ausprobieren.

„Heute ist es schon zu spät und der Schnee läuft dir auch nicht weg. Morgen kannst deine Künste als Skiläuferin auf die Probe stellen“, sagte Mama.

Am nächsten Vormittag ging Anna mit ihrem Bruder auf die Skiwiese. Oh, es war gar nicht so leicht, auf den Brettern zu stehen! Am Anfang rutschte Anna oft aus und fiel in den Schnee. Doch das machte ihr nichts aus. Geduldig erklärte ihr ihr Bruder, was sie falsch gemacht hat.

Von nun an war Anna ständiger Gast auf der Skiwiese und nach zwei Wo-



chen konnte sie schon die halbe Skipiste hinunter fahren. Obwohl ihr die Knie ein wenig zitterten, weil sie die Skier so fest auseinander stemmte, stürzte sie nur selten.

Nun versuchte sie sogar, einen Bogen zu fahren. Zuerst wollte sie nach links abbiegen, doch die eigensinnigen Bretter wollten nicht. Sie kreuzten sich vorn und Anna landete kopfüber im

Schnee. Anna verlor die Geduld nicht und versuchte es immer wieder – und purzelte kopfüber in den Schnee. Sie ähnelte mehr einem Schneemann als einem Mädchen. Da packte sie die Bretter und ging verdrossen nach Hause.

Am nächsten Tag tummelten sich viele Kinder auf der Piste. Viele machten schöne Bögen, was bei ihnen ganz leicht aussah. Also holte Anna auch ihre Bretter, und siehe da: Sie schaffte schon einen Bogen ohne hinzufallen. Nach ausdauerndem Üben waren die Bretter dann schon folgsam und machten alles, was Anna wollte.

Im nächsten Winter war Anna schon eine gute Skiläuferin, die bei einem Wettbewerb sogar den zweiten Platz belegte. Nun durfte sie mit den Eltern auf einer größeren Skipiste fahren. In sausender Fahrt ging es hinunter, dass der Schnee nur so stäubte.

Spiele für drinnen

Wenn draußen früh dunkel wird, kann einem schnell langweilig werden. Bevor ihr eure Eltern nervt, haben wir hier ein paar Spiele-Ideen für euch, die ihr ohne viel Aufwand im Haus spielen könnt.

Flugschule



In der Flugschule könnt ihr unter Beweis stellen, wie gut ihr Papierflieger basteln und durch die Luft fliegen lassen könnt.

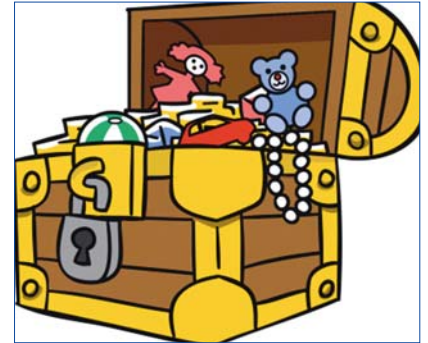
Ihr braucht hierfür ein großes, stabiles Stück Pappe oder festes Papier. In dieses müsst ihr unterschiedlich große Löcher schneiden, aber alle so groß, dass ein Papierflieger hindurch passt. Anschließend schreibt ihr Punktzahlen an die Löcher. Je kleiner das Loch ist, desto mehr Punkte kann man erreichen. Hängt die „Flugschule“ nun am besten an einen Türrahmen und lasst die Tür geöffnet. Aus einfachem Zeichenpapier bastelt ihr euch noch Papierflieger.

Nun könnt ihr eure Flugzeuge fliegen lassen. Natürlich solltet ihr versuchen, möglichst die kleineren Löcher zu treffen, da sie euch mehr Punkte einbringen. Wer nach einer bestimmten Rundenanzahl die meisten Punkte hat, ist der Sieger.

Räuberschatz

Als Räuber sind Schnelligkeit und eine gute Reaktionsgabe gefragt. Schließlich darf er sich nicht von Polizisten oder gefährlichen Wachhunden erwischen lassen und möchte seine Beute sicher mit nach Hause bringen.

Für das Spiel setzt ihr euch gemeinsam um einen Tisch herum. In der Tischmitte liegt der Räuberschatz. Das kann alles Mögliche sein: ein Ring oder etwas Süßes zum Beispiel. Ihr bestimmt vorher einen Spielleiter. Er wird eine spannende Geschichte erzählen, bei der die anderen gut zuhören müssen. Die Hände der anderen Mitspieler sind unter dem Tisch. Als Spielleiter solltet ihr möglichst oft Worte mit „Räuber“ benutzen, zum Beispiel *Räuberhöhle*, *Räuberbande* oder *Räuberhauptmann*. Sobald ihr jedoch das Wort „Räuberschatz“ erwähnt, müssen die anderen von euch jeweils eine Hand auf den Räuberschatz in der Mitte des Tisches legen. Der Räuber, der von euch am langsamsten reagiert, bekommt mit Schminke einen Schmutzleck ins Gesicht gemalt. Sollte einer von euch fälschlicherweise bei einem anderen Wort mit „Räuber“ auf den Schatz greifen, bekommt er auch einen Fleck ins Gesicht gemalt. Gewonnen hat derjenige von euch, der am Ende der Geschichte die wenigsten Flecken hat.



Laser-Labyrinth

Für dieses Spiel benötigt ihr Krepppapier oder zur Not auch dicken Faden, eine Schere und Klebeband sowie eine Stoppuhr.

Schneidet zunächst das Krepppapier oder den Faden in unterschiedlich lange Streifen, sodass sie aber alle einmal durch euren Flur gespannt werden können. Klebt nun das eine Ende vom Streifen an die Wand in eurem Flur und das andere Ende auf die andere Seite. Achtet darauf, dass alle kreuz und quer geklebt werden, denn hier entsteht gerade euer Labyrinth.



Einer von euch bedient die Stoppuhr. Alle anderen müssen nacheinander versuchen, wie ein Agent im Film durch das Gewirr an „Lasern“ zu kommen, ohne diese jedoch zu berühren. Wird ein Laser berührt oder gar abgerissen gibt es fünf Strafsekunden. Diese werden anschließend zu eurer Zeit hinzugerechnet. Gewonnen hat am Ende derjenige von euch, der es am schnellsten durch das Laser-Labyrinth geschafft hat.

Sonne, Mond und Sterne – die Astronomie

Die Astronomie ist ein spannendes Forschungsfeld, in dem es immer wieder neue Entdeckungen gibt. Sie beschäftigt sich mit unserem Sonnensystem, dem Aufbau von Sternen und der Entwicklung des Universums.

Das Universum

Das *Universum* ist der Ort, in dem wir leben. In ihm befinden sich *alle Sterne, alle Planeten und alle Galaxien*. Ihr könnt es euch wie eine große Blase vorstellen. Viele Astronomen gehen davon aus, dass das Universum vor ungefähr 14 Milliarden Jahren bei dem sogenannten *Urknall*, einer großen Explosion entstanden ist. Die Erde ist im Vergleich dazu erst fünf Milliarden Jahre alt.

Wie groß das Universum hingegen ist, kann man nur schwer sagen. Es ist so groß, dass man nicht bis an das andere Ende gucken kann. Der Teil, den wir vom Universum sehen können, ist mindestens 93 Milliarden Lichtjahre im Durchmesser groß. Mit einem Lichtjahr ist die Entfernung

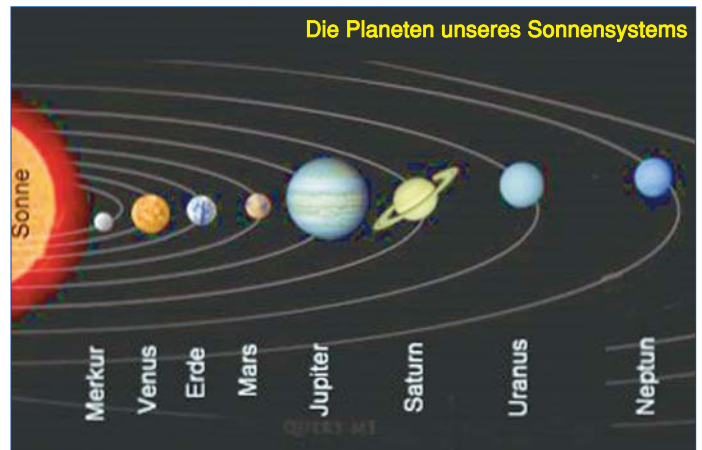


Der Sternenhimmel

beschrieben, die das Licht in einem Jahr zurücklegt. Das sind ungefähr neun Trillionen Kilometer oder 225 Billionen Mal um den Äquator der Erde. Außerdem wird das Universum immer größer. Die Forscher sind sich sicher, dass es sich noch unendlich weit ausdehnen wird. Je größer das Universum wird, desto weiter entfernen sich auch die Galaxien von unserer Erde.

Das Sonnensystem

Im knapp 5 Milliarden Jahre alten Sonnensystem dreht sich wortwörtlich alles um die Sonne. Zum einen dreht sie sich um sich selber und der Rest im Sonnensystem bewegt sich kreisend um die Sonne. Die Sonne selber besteht aus Gasen und ist ein Stern, genau wie die vielen anderen, die wir meistens in der Nacht sehen. Diese sind allerdings soweit



Die Planeten unseres Sonnensystems

von uns entfernt, dass sie für uns nur als kleine Punkte zu sehen sind.

Die acht Planeten sind die größten Objekte, die auf ihren unterschiedlichen Bahnen um die Sonne kreisen. Neben der Erde, auf der wir leben, gibt es noch folgende: *Venus, Merkur, Jupiter, Mars, Saturn, Uranus und Neptun*. Der Mond wiederum kreist um den Planeten. Es gibt allerdings nicht nur den, der um die Erde kreist, sondern noch viele weitere. So hat der Jupiter beispielsweise 63 Monde.

Neben den ganzen Planeten und Monden gibt es auch noch *Asteroiden, Kometen* und *Zwergplaneten*. Zwischen all diesen Himmelskörpern befindet sich Staub. Dieser kann in der Sonne leuchten. Wenn Staubteile auf die Erdatmosphäre treffen, leuchten sie ebenfalls auf. Das nennen wir dann *Sternschnuppen*. Außerdem gibt es zwischen all diesen Dingen eine sehr starke Anziehungskraft. Sie wird auch *Gravitation* genannt. Das bewirkt zum Beispiel auch, dass wir auf der Erde stehen können und nicht einfach durch die Luft fliegen.

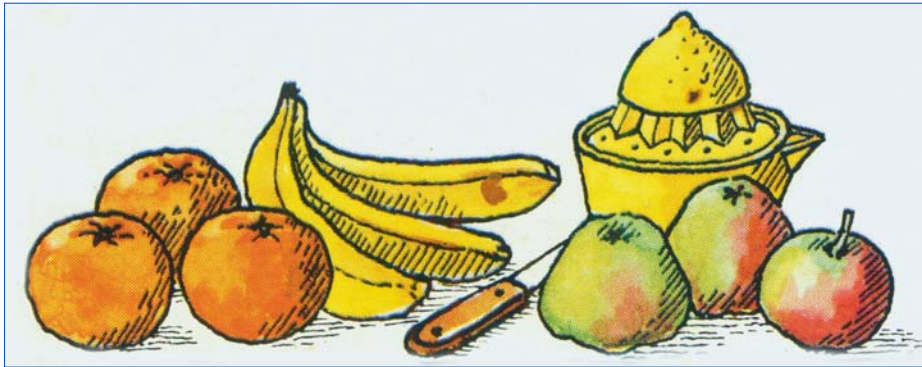
Die Sterne und ihre Sternbilder

Wenn ihr nachts in den Himmel schaut, könnt ihr bei klarem Wetter viele winzige, leuchtende Punkte sehen: die Sterne. Sie bestehen aus Gas und sind unglaublich heiß. Das ist auch der Grund, warum sie leuchten. Je nachdem, wie weit sie von der Erde entfernt sind, leuchten sie entweder heller oder dunkler. Da die Sonne viel näher an der Erde ist, nehmen wir sie auch als besonders hell wahr. Mit dem bloßen Auge können wir ungefähr 2000 bis 3000 Sterne sehen. Einer davon ist auch der Polarstern, er steht genau im Norden. Von dort könnt ihr auch leicht den *Großen Wagen* sehen. Es ist ein so genanntes Sternbild, eine Verbindung von mehreren Sternen. Insgesamt gibt es 88, aber leider könnt ihr nicht alle von hier sehen.



Der Große Wagen

Lecker und gesund: Winterobstsalat

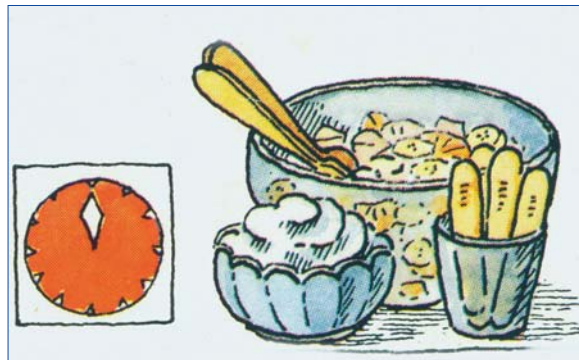


Zutaten

3 Äpfel, 3 Bananen, 3 Orangen, 3 Esslöffel Zucker, Saft einer halben Zitrone, Nüsse, Sahne, Kekse

Wascht die Äpfel gründlich und schält sie. Viertelt die Äpfel, entkernt und schneidet sie in Würfel. Gebt sie in eine große Schüssel. Schält dann die Bananen und schneidet sie in dünne Scheiben, gebt sie zu den Apfelwürfeln hinzu. Schält die Orangen (auch die weiße Haut) und schneidet sie auf einen tiefen Teller (zum Auffangen des Saftes) ebenfalls in dünne Scheiben. Auch sie schüttet ihr zu den Äpfeln und Bananen. Vermischt die Früchte gut und zuckert sie.

Träufelt dann den Zitronensaft darüber, deckt die Schüssel ab und stellt sie eine Stunde zum Ziehen in den Kühlschrank. Wer möchte kann auch noch Nüsse dazu geben. Wenn ihr den Obstsalat aus dem Kühlschrank nehmt, könnt ihr ihn mit Sahne und Keksen servieren. Guten Appetit!



Labyrinth

Wie gelangt man auf dieser Abbildung vom Funkgerät zum Turm?



Lach mit!

Der Arzt stellt dem Patienten ein Rezept aus und sagt:

„Die Medizin müssen Sie in einem Zug einnehmen.“

Meint der Patient:

„Nun ja, Herr Doktor, zufällig arbeite ich als Schaffner bei der Bahn.“

Gast zum Kellner:

„Bringen Sie mir bitte ein Steak! Gut abgehangen, genau 240 Gramm, ohne Fett, innen nicht zu roh!“

„Sehr wohl, mein Herr, und welche Blutgruppe soll das Rind haben?“

„Hältst du es für ein Unglück, Peter, wenn einem eine Katze über den Weg läuft?“ fragt Roland.

„Für einen Menschen nicht, für eine Maus schon“, antwortet Peter.

„Mama, das war aber keine schmerzlose Behandlung bei dem Zahnarzt.“

„Wieso, mein Kind, hat er dir weh getan?“

„Nein, das nicht, aber er schrie wie alle anderen auch, als ich ihn in den Finger gebissen habe.“

Gebet eines kleinen Jungen:

Lieber Gott, mach doch, dass die Vitamine in den Pudding kommen, die sonst immer im Spinat sind!“

„Drei Stunden habe ich gestern den Einbrecher verhört“, sagt ein Polizeibeamter zum anderen.

„Und – hat er gestanden?“

„Ja, glaubst du, ich habe ihm auch noch einen Stuhl angeboten?“

Die Polizei warnt die Bevölkerung vor einem schielenden Einbrecher.

„Wenn Sie den Mann vor ihrem Fenster stehen sehen, dann alarmieren Sie bitte sofort die Nachbarn!“



Redakteurin: **Beate Dohndorf**
 Unsere Anschrift:
 Budapest, Lendvay u. 22 H-1062
 Telefon: +36 1 302 68 77
 E-Mail: neuezeitung@t-online.hu
 NZJunior im Internet bis Ende 2014:
www.neue-zeitung.hu